



Bunt und laut: Hier war die IG Metall-Jugend am 7. September 2013 bei der Großdemo in Hannover zur Bundestagswahl im Einsatz.

Fotos: Franz Fender (3), IG Metall (5).

Mehr Geld für die Bildung

IG METALL STARTET UMFRAGE

Wo hapert es in den Berufsschulen? Im Juni startet die IG Metall in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt unter den 8196 Auszubildenden und Dual Studierenden im Bezirk eine umfangreiche Fragebogenaktion zur Qualität der Berufsschulen. Damit erfolgt ein weiterer Schritt der 2013 begonnenen Kampagne »Revolution Bildung«, die am 27. September in einer Großdemo in Köln münden soll.

Der Lehrermangel an den 134 niedersächsischen Berufsschulen ist eklatant. »Wir sprechen von einer Unterrichtsversorgung von teilweise unter 70 Prozent,« sagt Conny Schönhardt, 36, in der Bezirksleitung unter anderem zuständig für die Jugendarbeit.

Die Defizite sind nicht niedersachsenspezifisch, sondern bundesweit offensichtlich: Es fehlt an Lehrern vor allem in der Fachrich-

tung Metall und Elektro, es fehlt an Stellenzuweisungen und am Budget. Schönhardt: »Wir müssen mehr Geld und Zeit in die Bildung stecken.«

Nicht nur die Lehrer machen Überstunden, für die Auszubildenden verdichtet sich der Stoff und der Stress, der zweite Berufsschultag fällt hier und da sogar ganz weg. »Großbetriebe puffern das werksintern ab, einige



Conny Schönhardt

Handwerksbetriebe freuen sich, wenn der Azubi einen Tag mehr im Betrieb ist,« meint Berufsschullehrer Tobias Sochocki, der bei Kromschroder/Elster in Osnabrück Werkzeugmechaniker gelernt, anschließend ein

Ingenieursstudium Maschinenbau sowie ein Pädagogikstudium dranhängt hat und weiß, wovon er spricht.

»Die Bildungsdurchlässigkeit und der Anspruch auf Weiterbildung ist ein Top-Thema der jungen Generation in den Betrieben,« sagt Conny Schönhardt. »Wir werden das Thema Recht auf Bildung und die Defizite durch viele bunte Aktionen in die Öffentlichkeit zerren.« Dazu plant die IG Metall, einen individuellen Anspruch auf Freistellung zur Weiterbildung auch tariflich zu verankern. ■



Matthias von Maikowski, 20, JAV-Vorsitzender Zollern BHW, Braunschweig

»Wir haben im OJA zum Auftakt der Aktion Sigmar Gabriel eingeladen und beauftragt, hier etwas von oben aus zu tun. Bei unseren Aktionen in der Stadt haben wir gemerkt: Damit treffen wir einen Nerv in der ganzen Bevölkerung: Jeder ist irgendwie betroffen.«



Tilman Groeneveld, 56, Berufsschullehrer Metalltechnik, Nienburg an der Weser

»Der massive Unterrichtsausfall im Bereich Metalltechnik/Kfz wird in Niedersachsen dadurch kassiert, indem die Berufsschulen durch das System der Budgetierung gegeneinander ausgespielt werden. Hier muss politisch etwas verändert werden.«



Lale Dornblut, 21, JAV-Mitglied VW Osnabrück

»Ich selbst habe erlebt, wie ein Lehrer Deutsch, Englisch und Politik in einer Stunde gegeben hat, wegen Lehrermangel. Wir wollen auf dieses Problem aufmerksam machen, dafür setzen wir uns ein. Es wird laut und bunt zugehen.«



Tobias Sochocki, 35, Berufsschullehrer Metalltechnik, Osnabrück

»Die Lehrerversorgung an unserer Schule liegt bei knapp über 70 Prozent. Das heißt, wir machen 300 Überstunden die Woche. Das geht nur mit übermäßigem Einsatz. Es ist richtig, dass die IG Metall die Probleme der Berufsschulen jetzt öffentlich macht.«

Größte Maifeier in Hannover

**GUTE TEILNAHME
TROTZ REGENS**

Die Maifeier in Hannover ist nach wie vor bundesweit Spitze: Mit insgesamt 10 000 Besuchern war die Landeshauptstadt an der Leine in der Rangliste die bundesweit größte.

Traditionswechsel in Hannover. Statt auf dem Klagesmarkt, den die Stadt einer Wohnbebauung geopfert hat, wurde auf dem Trammplatz vor dem »Neuen Rathaus« gefeiert, wie der wilhelminische Prachtbau von 1913 im Volksmund genannt wird.

Mit rund 10 000 Teilnehmern übertraf Hannover trotz mehrfachen Sturzregens damit sogar die zentrale Feier in Bremen mit 7500 Menschen, auf der der scheidende DGB-Chef Michael Sommer redete.

In Osnabrück lobte IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine als Hauptredner vor rund 1000 Teilnehmern die Rente mit 63



Beschwingt trotz Nässe: Bezirksleiter Hartmut Meine (Mitte) in Osnabrück

und den Mindestlohn von 8,50 Euro nach vielen Jahren des Sozialabbaus als Einleitung einer »zaghaften Politik für Arbeitnehmer« und »ersten Schritt in die

richtige Richtung«, der aber bei weitem nicht ausreiche. Meine forderte die Bundesregierung auf, den Missbrauch von Werkverträgen künftig zu unterbinden. ■



DER 1. MAI IN DEN DGB-REGIONEN DES BEZIRKS

In Niedersachsen beteiligten sich 2014 über 40 820 Menschen an 49 Orten, in Sachsen-Anhalt waren über 13 800 an 22 Orten dabei. In dieser Aufzählung werden nur die DGB-Regionen im Gebiet der IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt genannt.

Niedersachsen:

DGB Region Osnabrück-Emsland:

Osnabrück (1000), Lingen (700), Melle (100), Bramsche (50): **1850 Teilnehmer.**

DGB Region Nord-Ost-Niedersachsen:

Lüneburg (800 + 50 beim Maiempfang), Bomlitz (450), Celle (350), Uelzen (350), Lüchow-Dannenberg (250), Soltau (140): **2340 Teilnehmer.**

DGB-Region Süd-Ost-Niedersachsen:

Braunschweig (7500), Salzgitter

(6000), Wolfsburg (5000), Helmstedt (400), Peine (400), Wolfenbüttel (250), Darringsdorf (100), Ilsede (100), Wittmar (100), Heere (65), Hornburg (65), Schöppenstedt (60), Gifhorn (20), Fahrradkorso nach Wolfsburg): **20 060 Teilnehmer.**

DGB Region Niedersachsen-Mitte:

Hannover (10 000), Lehrte (1000), Hildesheim (800), Hameln (520), Holz Minden (350), Nienburg (320), Alfeld (300), Stadthagen (250), Bad Salzdetfurth (200), Barnstorf (180), Barsinghausen (160), Sarstedt (140), Bodenburg (130), Burgdorf (60), Sehnde (40): **14 450 Teilnehmer.**

DGB Region Südniedersachsen-Harz:

Göttingen (600), Einbeck (300), Northeim (300), Goslar (200), Langelsheim (200), Osterode

(100), Hann. Münden (100), Bad Harzburg (100), Uslar (120), Seesen (30), Duderstadt (20): **2070 Teilnehmer.**

Sachsen-Anhalt:

DGB Region Magdeburg-Altmark:

Stendal (1450), Magdeburg (1300), Zielitz/Wolmirstedt (1000), Schönebeck (500), Halberstadt (400), Wernigerode (400), Oschersleben (350), Quedlinburg (350), Salzwedel (300), Aschersleben (300), Bernburg (250), Könnern (100): **6700 Teilnehmer.**

DGB Region Halle-Dessau:

Halle (2500), Zeitz (1000), Dessau (800), Naumburg (600), Sangerhausen (400), Bitterfeld-Wolfen (350), Lutherstadt Wittenberg (300), Hettstedt (200), Roßlau (150): **7100 Teilnehmer.** ■

IN KÜRZE

Warnstreik beim Aluwerk in Sachsen-Anhalt

Für eine Stunde traten rund 70 Beschäftigte der Aluwerk Hettstedt GmbH im Mansfelder Land am 30. April in den Warnstreik (siehe Foto). Grund: Die Geschäftsführung weigert sich, mit der IG Metall einen Tarifvertrag abzuschließen. »Gute Arbeit hat



ihren Preis«, sagte Almut Kapper-Leibe, die IG Metall Bevollmächtigte aus Halle-Dessau. »Die Geschäftsleitung muss wissen: Billig muss vorbei sein!« ■

Warnstreik bei Jungenthal in Niedersachsen

Bereits zum zweiten Mal traten 70 Beschäftigte der Jungenthal Waggon GmbH am 23. April in den Warnstreik und zogen drei Stunden durch die Innenstadt von Hannover. Grund: Die 90-köpfige Belegschaft will einen Tarifvertrag mit der IG Metall. Der Betrieb gehört zum US-Konzern GATX. Und der machte 2013 einen satten Gewinn von 159 Millionen US-Dollar.

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511 16 40 60, Fax 0511 16 40 650, E-Mail: **Norbert.Kandel@igmetall.de**

Homepage:

► **www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de**

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Der Vertrieb soll im Konzern bleiben

GENERATIONSWECHSEL IM BETRIEBSRAT BEI MERCEDES

Mitte März haben die Braunschweiger Beschäftigten bei Mercedes einen neuen Betriebsrat gewählt. Michael Steffens hat die Nachfolge von Rolf-Artur Dommel-Rustenbach angetreten. Ziele sind der Erhalt des konzerneigenen Vertriebs und weiterhin gute Arbeitsplätze.

Betriebsratsteam bei Mercedes in Braunschweig (von links): Michael Steffens (Betriebsratsvorsitzender), Frank Brudlo, Stefan Würfel (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender), Stefan Hae-se und Lisa Bartel. Rechts neben dem Auto: Sabrina Demuth, Anika Bertram, Oliver Bergt und Jens Fischer



»Wir sind eine der letzten großen Bastionen im Kfz-Tarif Niedersachsen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Michael Steffens. »Deshalb achten wir auf einen guten Organisationsgrad in den Mercedes-Niederlassungen, um die Mitbestimmung zu sichern.«

Die Braunschweiger haben am 11. und 12. März einen neuen Betriebsrat gewählt. Die Wahlbeteiligung war hoch. Alle Bereiche sind durch Betriebsräte vertreten. Das Team stellt sich gerade neu auf. »Wir haben unsere Flughöhe noch nicht erreicht«, so Steffens. »Es gibt

noch Qualifizierungsbedarf.« Den wollen die Betriebsräte bei Schulungen der IG Metall decken.

Michael Steffens hat die Nachfolge des langjährigen Betriebsratsvorsitzenden Rolf-Artur Dommel-Rustenbach angetreten, der mit der diesjährigen Wahl in den Ruhestand gewechselt ist.

Steffens war seit 2006 stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Er ist in der IT-Kommission des Gesamtbetriebsrats sowie in der Tarifkommission des Kfz-Handwerks Niedersachsen. Der gelernte Groß- und Einzelhandelskaufmann hatte

eine wechselvolle berufliche Laufbahn, bevor er 1999 bei Mercedes in Braunschweig als Leiter des Rechenzentrums angefangen hat. Er war unter anderem selbständig. Aus Liebe ist er nach Wolfenbüttel gezogen und hat eine Ausbildung zum Wirtschaftsprogrammierer gemacht. Nach der Ausbildeignungsprüfung hat er als Dozent bei der Oskar Kämmer Schule gearbeitet und Firmenseminare gegeben, zuletzt war er Schulzweigleiter in Sachsen-Anhalt.

Der Teamspieler, ehemaliger Handballer, brauchte immer schon Herausforderungen. Bei Mercedes kann er sein breites Wissen anwenden. Steffens hat als Projektverantwortlicher in Braunschweig das zweite Kundenservice-Zentrum nach Berlin aufgebaut.

Der Metaller kann motivieren, integrieren und steuern. Darum absolvierte er zudem die Ausbildung zum Mediator. Jetzt will der gebürtige Düsseldorfer als freigestellter Betriebsratsvorsitzender für den Erhalt der Niederlassungen kämpfen. »Wir haben dem Vorstand eine klare Absage erteilt.« Die Belegschaft stärkt den Betriebsräten den Rücken. Mit zwei Bussen (110 Teilnehmer) sind die Braunschweiger am 28. April nach Stuttgart gefahren, um gemeinsam mit 4500 Beschäftigten gegen die Umstrukturierung des bundesweiten Vertriebs zu demonstrieren.

Mit Betriebsräten geht es besser

Nachgefragt beim Ersten Bevollmächtigten Detlef Kunkel



In kaum einem europäischen Land ist die Mitbestimmung in den Unternehmen so gut ausgebaut und rechtlich abgesichert wie in Deutschland. Das nutzen viele Beschäftigte. Darunter sind auch immer mehr Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Entwickler.

Die Beteiligung ist gut. Unser Zwischenergebnis zeigt diese Tendenz. Im Mai wurden bereits in 18 Betrieben 214 Betriebsrätinnen und Betriebsräte gewählt. Die neu-

en Gremien sind breit aufgestellt, wie zum Beispiel bei Mercedes. Alle Bereiche der Unternehmen sind gut vertreten.

Mitbestimmen, beteiligen, mitmischen: Das zahlt sich aus! Denn dort, wo es Betriebsräte gibt, sind die Entgelte nachweislich höher, die Arbeitsbedingungen besser und die Arbeitsplätze sicherer. Und die Unternehmen wirtschaftlich sogar erfolgreicher.

In 13 000 von der IG Metall vertretenen Betrieben sind Betriebsräte vertreten. Deutschlandweit sind rund 185 000 Betriebsräte in 28 000 Gremien aktiv. ■

Neben dieser großen Baustelle wollen die Betriebsräte ihre Kolleginnen und Kollegen mit Regelungen zu altersgerechten Arbeitsplätzen und Qualifizierung auch für ältere Beschäftigte sowie gegen Belastungen wie Burnout unterstützen. ■

IN KÜRZE

Senioren/Kreativclub

■ 27. August, Tagesfahrt

Die traditionelle Seniorenfahrt geht dieses Jahr nach Hannover, um dort an einer Führung durch das NDR-Funkhaus teilzunehmen. Anschließend geht die Tagestour weiter zum Steinhuder Meer: Fischessen, Besichtigung einer Aal-Räucherei und eine Bootsfahrt zum Wilhelmstein. Anmeldung: Bis zum 31. Juli 2014. Erhard Dierschke, 05331-4 67 67.

Weitere Infos

📧 Kreativclub-BS@arcor.de

Beitragsanpassung

Im Kalenderjahr 2014 werden alle Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung der maßgeblichen Branche und der Rentenerhöhungen von 2012 und 2013 angepasst. Bei Fragen und für weitere Informationen: Telefon 0531-4 80 88-20.

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 0531 480 88-0
braunschweig@igmetall.de
📧 **igm-bs.de**

Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

Hohe Wahlbeteiligung bei John Crane

**ERSTMALS MEHR
KANDIDATEN ALS
PLÄTZE**

Am 6. März 2014 haben die Beschäftigten bei John Crane einen neuen Betriebsrat gewählt. 16 Kandidaten standen zur Wahl. In dem neuen Siebener-Gremium sind alle Bereiche des Standorts Göttingen vertreten. Während einer Klausurtagung Mitte Mai in Uslar wurden die Themenschwerpunkte für die nächsten vier Jahre diskutiert.



Neu gewählte Betriebsräte bei John Crane in Göttingen: Hans-Ulrich Scheetz (rechts) wurde als Betriebsratsvorsitzender im Amt bestätigt.

»Wir hatten eine hervorragende Wahlbeteiligung«, freut sich Betriebsratsvorsitzender Hans-Ulrich Scheetz. »Es sind dieses Mal alle Bereiche vertreten.« 106 Wahlberechtigte haben bei John Crane sieben Betriebsräte gewählt. Drei Kollegen sind neu dabei, die frischen Wind ins Gremium bringen: »Das geht nicht immer ohne Mei-

nungsverschiedenheiten.« Während einer Klausurtagung am 8. und 9. Mai in Eschershausen bei Uslar wurden deshalb neue Regeln der Zusammenarbeit festgelegt. Scheetz: »Das war ein guter Start, um gemeinsam die Interessen der Belegschaft zu vertreten.«

Das Team hat zudem die wesentlichen Schwerpunkte für die

vierjährige Amtsperiode diskutiert. Damit auch die neuen Betriebsräte kompetent mitentscheiden können, werden sie jetzt Seminare besuchen. Scheetz: »Wir sind aber alle gefordert. Heute kann kein Betriebsrat auf regelmäßige Weiterbildung verzichten.«

116 Beschäftigte arbeiten zurzeit bei der John Crane Bearing

Technology GmbH in Göttingen. John Crane ist eine Sparte des englischen Technologie Konzerns Smiths, der global aufgestellt ist. Am Standort Göttingen werden Gleitlager für die Industriebereiche Öl und Gas entwickelt und produziert. Weltweit arbeiten für John Crane 7500 Beschäftigte.

Scheetz: »Die Sicherung der Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen sowie der Tarifstandards sind in einem internationalen Unternehmen vielschichtiger. Deshalb ist es wichtig, dass wir rechtzeitig Themen bestimmen und aktiv mitgestalten.«

So wurde inzwischen eine Vereinbarung über »Flexible Arbeitszeiten« abgeschlossen. Um sich den ständig wachsenden Herausforderungen des Marktes anzupassen, gibt es jetzt statt der Extreme wie Kurzarbeit oder Überstunden ein Arbeitszeitkonto.

Zur Zeit wird bei John Crane eingestellt. Erstmals wird in Deutschland eine »Reparaturzelle« aufgebaut. Dort werden neue Arbeitsplätze für Facharbeiter und Techniker entstehen. Diese neue Dienstleistung soll das Unternehmen auch auf dem europäischen Markt weiter voranbringen. »Der Beschäftigungsaufbau ist ein gutes Signal für den Standort. Wir Betriebsräte sind jetzt gefordert, die Neuausrichtung mitzugestalten«, erläutert Scheetz. ■

»Ich engagiere mich seit meiner Schulzeit«

Ellen Kleinert ist seit 1. Mai als Gewerkschaftssekretärin der IG Metall im Einsatz.

Ellen Kleinert, 31, konnte auch als Schülerin nicht wegsehen. »Ich habe mich schon früh als Klassensprecherin für andere eingesetzt.« Sie hat Spaß, sich zu engagieren. So war es dann auch bei Zollern BHW in Braunschweig. Bei dem Gleitlagerspezialisten hat Ellen Kleinert von 2000 bis 2004 eine Ausbildung als Zerspanungsmechanikerin erfolgreich absolviert.

In dem gut organisierten Betrieb war sie als Jugend- und Aus-



zubildenden-Vertreterin unterwegs. Die Braunschweigerin hat sich für die Azubis im Betrieb eingesetzt und war aktiv im Ortsjugendausschuss

der örtlichen IG Metall. »Der Austausch ist wichtig, um Ideen für die eigene Arbeit zu entwickeln.« Neben dem Austausch ist sie gerne zu gemeinsamen Feiern oder zum Sommercamp gefahren. »Die Treffen schweißen zusammen und man kann gemeinsam über

Dinge nachdenken, die sich in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft ändern sollen.«

Später war Ellen Kleinert Vertrauenskörperleiterin und Betriebsrätin in ihrem Ausbildungsbetrieb. »Über den Tellerrand schauen, war für mich immer wichtig. Deshalb hat sie ab Mai 2013 an dem Traineeprogramm der IG Metall teilgenommen

Seit 1. Mai 2014 betreut sie jetzt bei der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz die Bereiche Jugend, Angestellte sowie Ingenieurinnen und Ingenieure. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551-98870-0

snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)



Demo der Belegschaft am 10. Dezember 2013 vor dem Werkstor: Die Geschäftsleitung hatte mit Insolvenz und Standortschließung gedroht.

Bis Ende 2015 keine Entlassungen

HAWORTH BLEIBT IN BAD MÜNDER

Haworth krankt in Bad Münster am Objektgeschäft: 30 Millionen Euro Verlust in den letzten Jahren. Ende 2013 wollte das Management die Insolvenz anmelden. Wieder einmal sollten die Beschäftigten den Preis für eine verfehlte Produktpolitik zahlen. Die haben sich gemeinsam gewehrt.

Der Möbelbranche in Europa geht es schlecht. 80 Prozent der Möbelhersteller kommen aus Deutschland. Das amerikanische Unternehmen Haworth konkurriert mit 15 weiteren Büromöbelanbietern um Marktanteile. »Wir schließen deshalb auch Objektgeschäfte ab, die sich durch die vielen Sonderanfertigungen kaum rechnen«, so Betriebsratsvorsitzender Gerd Ahrens. Haworth in Bad Münster hat in den letzten Jahren rund 30 Millionen Euro Verlust erwirtschaftet.

»Besonders betroffen sind die Büromöbel«, erläutert Ahrens. »Bei den Stühlen sind die Margen größer.« Deshalb hat der Standort Ahlen keine Verluste eingefahren.

Zwei Standorte in Deutschland schienen der Geschäftsleitung nicht mehr tragbar. Deshalb holte Geschäftsführer Henning Figge die Unternehmensberatung Roland Berger ins Haus. Ohne den Betriebsrat miteinzubeziehen, erarbeiteten die Berater drei Szenarien aus. Das Management entschied

sich für den Erhalt von Bad Münster und die Schließung von Ahlen. Die Stühle sollen künftig in Bad Münster und an den osteuropäischen Standorten gefertigt werden.

Um rentabel in Deutschland zu arbeiten, sollte die Belegschaft etwa auf tarifliche Leistungen wie Tarifierhöhungen verzichten. Zudem forderte der Arbeitgeber eine Flexibilisierung der Wochenarbeitszeit auf bis zu 50 Stunden und die Ausweitung der Leiharbeit. Ahrens: »Wir konnten gemeinsam mit

der IG Metall das Schlimmste verhindern.«

Seit Anfang 2014 gilt für zwei Jahre ein Sondertarifvertrag. Die Beschäftigten müssen bei entsprechendem Auftragseingang bis zu 130 Stunden im Jahr mehr arbeiten. Das tarifliche Weihnachts- und Urlaubsgeld wird zwei Jahre nicht gezahlt. Andere Regelungen des Flächentarifs werden nicht angetastet. Im Gegenzug sind bis Ende 2015 betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Der Beschäftigtenbeitrag muss in den vier Jahren ab 2015 nach einem Stufenplan in Abhängigkeit von der Umsatzrendite zurückgezahlt werden. Zudem wurde ein Zukunftskonzept mit Investitionszusagen und erweiterten Mitbestimmungsrechten des Betriebsrats vereinbart. ■

Ein Sondertarifvertrag für Haworth



Gerd Ahrens,
Betriebsratsvorsitzender bei Haworth in Bad Münster und Mitglied der Ortsvorstandes der IG Metall



Imre Morva,
stellv. Betriebsratsvorsitzender in Bad Münster und Mitglied im Gesamtbetriebsrat bei Haworth



Thilo Jahn,
Betriebsbetreuer der IG Metall bei Haworth in Bad Münster

Frontalangriff auf die Mitbestimmung abgewehrt. Ich bin seit 25 Jahren im Betrieb und erlebe den siebten Geschäftsführer. Diese Forderungen hätten den Flächentarif gesprengt: Bis zu 50 Stunden die Woche, keine Tarifierhöhungen und den Ausbau der Leiharbeit. Das haben wir mit dem Tarifvertrag verhindert.

Trotz Schließung blieb die Solidarität. Dass die Ahlener Kollegen ihren Job verlieren, ist schlimm. Sie haben trotz des Schließungsbeschlusses mit uns weiter gekämpft. Danke! Damit haben sie eine höhere Sozialplansumme rausgeholt und unsere Arbeitsplätze mitgerettet. 50 Ahlener könnten bei uns arbeiten.

Der Sondertarifvertrag ist ein Kompromiss. Trotz der Insolvenzandrohung und starken Zeitdrucks haben die Kolleginnen und Kollegen sich nicht entmutigen lassen, sondern im Gegenteil: Durch das beherzte Vorgehen des Betriebsrats und die engagierte Beteiligung der Belegschaft haben wir gemeinsam Teilerfolge erzielt.

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 05151 – 936
68-0; Alfeld, Telefon 05181 –
84 61-0; Hildesheim, Telefon
05121 – 76 95-0

alfeld-hameln-
hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

HINWEIS

Beitragsanpassung in der Metall- und Elektroindustrie

■ Ab 1. Mai 2014 gibt es 2,2 Prozent mehr Geld!

Nach der Tarifierhöhung von 3,4 Prozent im Juli 2013, wird nun die zweite Stufe des Tarifabschlusses von 2013 wirksam. Wir haben daher ab Mai 2014 eine entsprechende Beitragserhöhung vorgenommen, damit wir auch für die künftigen Tarifaufinandersetzungen handlungs- und durchsetzungsfähig bleiben.

»Ein Prozent vom Brutto – jeder Beitrag macht uns stark!«

TERMINE

Seniorenversammlung

Am Mittwoch, 25. Juni von 14 Uhr bis 16 Uhr im IG Metall Haus, Postkamp 12, 30159 Hannover.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

Funktionärskonferenz

SOZIALES EUROPA, BESSERE RENTEN

200 ehrenamtliche Funktionäre der IG Metall Hannover nahmen an der Funktionärskonferenz im Hannover Congress Centrum teil.

Im Mittelpunkt der Funktionärskonferenz standen die Themen Europawahl und Rentenpolitik.

Neben den Referenten Dr. Norbert Kluge (Hans-Böckler-

Stiftung) und Prof. em. Dr. Gerhard Bäcker (Uni Duisburg-Essen) kamen auch Betriebsräte aus hannoverschen Betrieben zu Wort.

Für humorvolle Momente sorgte der Satiriker Thorsten Stelzner. Dirk Schulze rief die Anwesenden auf, für die Europawahl zu werben. ■



Dieses Jahr im Fokus: Europa- und Rentenpolitik



Humorvolle Momente mit Thorsten Stelzner



Angeregte Diskussionen bei der diesjährigen Funktionärskonferenz

1. Mai 2014

Der Demonstrationzug setzte sich vom Freizeitheim Linden zum Trammplatz in Bewegung.

»Das erste Mal auf dem Trammplatz war ein schöner Erfolg für die Gewerkschaftsbewegung in Hannover«, so Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover und führt weiter aus:

»Der Demonstrationzug war länger als im letzten Jahr – trotz

des miesen Wetters. Und das, was dieses Jahr auf dem neuen Standort noch nicht richtig geklappt hat, machen wir nächstes Jahr besser! Allen IG Metallern und Metallern sei auf diesem Weg für die zahlreiche Teilnahme gedankt!« ■



Demonstrationzug am 1. Mai

Jungenthal Kollegen streiken für den Tarif

Die Beschäftigten der Jungenthal Waggon GmbH in Misburg haben eine Forderung: Die Anerkennung der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie.

Nach zwei Verhandlungsrunden wurde schnell deutlich, dass der Arbeitgeber nicht bereit ist, auf die Forderung einzugehen.

Statt über einen Tarifvertrag zu sprechen, schlug das Management Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen vor. Die Kollegen von Jungenthal haben in mittlerweile zwei Warnstreiks gezeigt, dass sie davon nichts halten. Sascha Dudzik von der IG Metall:

»Das Management muss jetzt aufhören die Situation weiter zu eskalieren und ein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch legen.« Die Jungenthal Waggon GmbH ist Teil des US-amerikanischen GATX Konzerns und hat sich auf die Wartung von Kesselwagen der GATX Gruppe spezialisiert. GATX hat in den USA und Kanada mit den dort zuständigen Gewerkschaften Tarifverträge abge-

schlossen. Auch die direkten Konkurrenten in Deutschland sind tarifgebunden. ■



Kollegen von Jungenthal fordern die Anerkennung von Tarifverträgen.



Edeltraut Wegener, Stefanie Wilke (Betriebsratsvorsitzende), Günter Langhorst, Alexander Rogge und Timo Scheland: »Mit frischem Elan werden wir die Belastungen durch Mehrarbeitsarbeit unter die Lupe nehmen und Änderungen einfordern.«



Olaf Volkmann
(stellv. BRV)



Wilfried Bobrink
(Betriebsrat)

»Bei uns stimmt die Mischung!«

**HOHE WAHLBETEILIGUNG
VON 88 PROZENT**

Am 9. und 10. April haben 202 Beschäftigte der Wagenfelder Spinnereien ein neues Betriebsratsteam gewählt. Neue Vorsitzende ist Stefanie Wilke. Das Gremium ist gut aufgestellt. Alle Betriebsbereiche sind vertreten.

»Bei uns stimmt die Mischung«, meint Stefanie Wilke, 35. Die Metalllerin ist seit zwölf Jahren im Betriebsrat, zuletzt als stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. Jetzt hat die Industriekauffrau die Nachfol-

ge von Günter Langhorst, 57, angetreten, der 28 Jahre das Team angeführt hat. »Ich finde es toll, dass er uns mit seinem Wissen im Betriebsrat weiter unterstützt«, freut sich Wilke. Ganz neu dabei sind

Olaf Volkmann, 39, als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender sowie Alexander Rogge, 28, und Timo Scheland, 39. »Damit haben wir einen Generationswechsel eingeleitet.« Das Team wird durch Edeltraut Wegener, 54, und Wilfried Bobrink bereichert. Beide sind erfahrene Betriebsräte und kennen den Betrieb aus dem Effeff. Wegener: »Wir haben einige Herausforderungen, die wir jetzt gemeinsam angehen wollen.«

Die Auftragslage der Wagenfelder Spinnereien ist gut. Bereits jetzt leisten die Beschäftigten Überstunden. Wilke: »Die Kolleginnen und Kollegen stehen ziemlich unter Druck«. Die Zeitguthaben auf den Arbeitszeitkonten steigen an. Ein Abbau ist bei der guten Auftragslage kaum möglich. Oft muss samstags gearbeitet werden. Wilke: »Wir müssen jetzt die Arbeitsprozesse analysieren, um die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern.«

Die Betriebsräte sind in Gesprächen mit der Geschäftsleitung. Wilke, die seit 18 Jahren in der Spinnerei arbeitet, möchte zusätzlich einen externen Sachverständigen hinzuziehen, um eine Lösung sowohl im Sinne der Be-

legschaft als auch des Unternehmens zu finden. Wegener: »Wir wollen weiter flexibel arbeiten. Das darf aber nicht einseitig zu Lasten der Beschäftigten gehen.« Deshalb wollen sich die Betriebsräte auch für weitere Verbesserungen beim Arbeits- und Gesundheitsschutz einsetzen.

Im Mai haben die Beschäftigten noch einmal zwei Prozent mehr Geld bekommen. Das war die letzte Tarifierhöhung aus dem Haustarif von Dezember 2012. Im Oktober 2014 startet die Tarifrunde Textil und die Wagenfelder werden im November mit den Verhandlungen des Haustarifs beginnen. Wilke: »Wir liegen immer noch weit unter der Fläche. Da gibt es Nachholbedarf.« ■

Gute Wahlbeteiligung erreicht

Peter-Christian Voigt von der IG Metall zur Betriebsratswahl



Wie sieht Eure Zwischenbilanz aus?

Peter-Christian Voigt:

Gut. Wir haben die Wahlen für die 79 von der IG Metall betreuten Betriebe begleitet und sechs Wahlvorstandsschulungen mit 115 Teilnehmern durchgeführt. Die Wahlbeteiligung lag zwischen 60 bis 88 Prozent.

Habt Ihr schon konkrete Zahlen?

Voigt: Ende Mai hatten wir 168 gewählte Betriebsrätinnen und Betriebsräte. Viele Kollegen sind in ihrem Amt bestätigt wurden. Wir haben auch einige neue Betriebsräte, die jetzt einen Generationswechsel eingeleitet haben wie etwa bei der Wagenfelder Spinnerei. Da-

mit sind die Gremien für die nächsten vier Jahre gut aufgestellt.

Gab es auch Probleme?

Voigt: Wir hatten in zwei Betrieben eine Listenwahl: Faurecia in Stadthagen und Hautau in Helpsen. Das war schade, denn damit konnten die Beschäftigten nicht wie bei der Persönlichkeitswahl ihre Vertrauenspersonen direkt wählen. Doch ich bin zuversichtlich, dass auch dort eine gute Interessenvertretung möglich sein wird.

Zudem hat der Arbeitgeber bei den Fränkischen Rohrwerken die Wahl angefochten. Dort gibt es unterschiedliche Ansichten über die Berechnung der wahlberechtigten Beschäftigten. Jetzt soll das Arbeitsgericht entscheiden. Bis dahin ist das Gremium voll arbeitsfähig. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

STREETPARADE



Die Kampagne »Revolution Bildung« geht in die nächste Runde: Am 5. Juni 2014 wird es eine Streetparade durch die Innenstadt von Münster geben. Mit Lkw, lauter Musik und bunter Farbe wollen wir auf die dramatischen Missstände im Bildungssystem hinweisen. Unsere Forderungen: Zeit und Geld für Weiterbildung – sei es per Gesetz oder mit einem Tarifvertrag, Neues BaFöG für alle sowie Mitbestimmung in den Berufsschulen für bessere Qualität. Alle Informationen zu An- und Abfahrt gibt es bei Nils.Giese@igmetall.de oder unter 0541 338 38-11 16.

TERMINE

Büro geschlossen

Unser Büro bleibt am Freitag, 30. Juni, wegen einer Büroklausur geschlossen.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 338 38-0
Fax 0541 338 38-1124
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de

Internet:

igmetall-osnabrueck.de

Redaktion:

Peter Spiekermann
(verantwortlich),
Stephan Soldanski,
Jacqueline Wamhoff

Rückblick auf den 1. Mai

»GUTE ARBEIT – SOZIALES EUROPA«

Der Erste Bevollmächtigte Peter Spiekermann enthüllte im Rahmen des Maifestes am 1. Mai das Respekt-Schild am Osnabrücker Gewerkschaftshaus. Ausdrücklich bedankte er sich zunächst bei den Auszubildenden von KME, die in der Ausbildungswerkstatt die Gedenktafel hergestellt haben.



Die Initiative »Respekt« ist eine von einer breiten Öffentlichkeit getragene Kampagne, an der sich auch die Gewerkschaften beteiligen. Spiekermann weiter: »Wir zeigen Respekt gegenüber allen Menschen, egal welcher Hautfarbe, welcher Religion, welcher Herkunft und welcher sexuellen Orientierung – unser Haus ist offen!« Gleichzeitig warb der IG Metall-Chef für die Nachahmung der Aktion in vielen Betrieben und öffentlichen Einrichtungen. »Schilder alleine bewegen allerdings

noch nichts. Wir alle müssen noch aktiver miteinander umgehen, am Arbeitsplatz und auch im privaten Leben und mehr Mitmacher gewinnen«, so der Bevollmächtigte weiter.

Der Hauptredner, IG Metall-Betriebsleiter Hartmut Meine, trat in seiner Mairrede nachdrücklich für die Rente mit 63 und einen bundesweiten Mindestlohn von 8,50 Euro ein. Außerdem forderte Meine von der Bundesregierung,



den Missbrauch von Werkverträgen zu bekämpfen.

Allein in Osnabrück traten trotz Dauerregens knapp 1000 Teilnehmer für gute Arbeit und ein soziales Europa ein. ■



Insolvenzverfahren Wilhelm Karmann

An ehemalige »Karmänner« mit Insolvenzforderungen aus dem Bereich Werkzeug- und Anlagenbau

Wir fordern alle möglich Betroffenen auf, sich mit uns – falls noch nicht geschehen – schnellstmöglich in Verbindung zu setzen.

Es geht nur um angemeldete Forderungen in Sachen Qualifizierungsstunden, Entgeltverzicht sowie Mehrarbeit!

HINTERGRUND:

Im laufenden Insolvenzverfahren hat der Insolvenzverwalter angemeldete Forderungen für Qualifizierungsstunden, Entgeltverzicht sowie Mehrarbeit teilweise oder in kompletter Höhe bestritten oder zurückgestellt. In erster Instanz vor dem Arbeitsgericht Osnabrück wurde dieses zunächst auch bestätigt.

Für IG Metall Mitglieder, die die Forderungen in dieser Sache

zunächst form- und fristgerecht gegenüber der Firma Wilhelm Karmann und dann auch fristgerecht zur Insolvenztabelle im laufenden Verfahren angemeldet hatten, haben wir dann sogenannte



Musterverfahren vor dem Landesarbeitsgericht in Hannover geführt. Hier konnten zahlreiche Vergleiche geschlossen werden.

Da die Feststellung etwaiger Forderungen zur Insolvenztabelle allerdings nur aufgrund eines rechtskräftigen gerichtlichen Be-

schlusses seitens des Insolvenzverwalters akzeptiert werden kann, ist jetzt noch in jeder Angelegenheit ein gerichtliches Verfahren zwingend vor dem Arbeitsgericht in Osnabrück notwendig.

Zahlreiche Betroffene konnten wir zwischenzeitlich persönlich informieren und das notwendige weitere Verfahren klären. Da uns aber nicht bekannt ist, wer tatsächlich diese Forderungen zur Insolvenztabelle angemeldet hat und von dieser Regelung profitieren könnte, war uns das nicht in allen Fällen möglich.

Meldet Euch bitte bei uns!

Sobald wir neuere Erkenntnisse im Rahmen des restlichen Insolvenzverfahrens haben, werden wir entsprechend informieren. ■

IN KÜRZE

Gedenkstunde 8. Mai

Anlässlich des 69. Jahrestags der Befreiung vom Faschismus hat in Peine die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes eine stimungsvolle Gedenkveranstaltung durchgeführt. Festredner war Dirk Schulte, Arbeitsdirektor Peiner Träger. Er rief vor dem Hintergrund der Verbrechen des deutschen Faschismus ins-



besondere die Schüler dazu auf, diese grausamen Taten in Erinnerung zu behalten und dazu beizutragen, Frieden zu bewahren. ■

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstr. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341/88 44-0
Fax 05341/88 44-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
Wolfgang Räsche (verantwortlich), Ina Biethan



Faire Arbeit – soziales Europa

INTERNATIONALER TAG DER ARBEIT

Am 1. Mai sind bundesweit über 400 000 Menschen für faire Arbeit auf die Straße gegangen. Dem DGB-Aufruf sind auch in unserer Verwaltungsstelle zahlreiche Menschen gefolgt und kamen zu den insgesamt drei Veranstaltungen.

In Salzgitter startete der Demonstrationzug mit rund 700 Teilnehmern auf seine Tour durch die Innenstadt. Bei der Kundgebung an der Alten Feuerwache waren es dann über 2000 Besucher.

Etwas beschaulicher ging es rund um das Peiner Gewerkschaftshaus zu. Rund 400 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter nahmen an der Kundgebung und dem Familienfest teil. In Ilsede trafen sich circa 100 Gäste zur Maikundgebung im Festsaal.

Gute Arbeit – Soziales Europa war das Motto dieses Tages. So gab



es Themen, die sich durch alle Reden zogen, ob beim Verdi-Vorstandsmitglied Andrea Kocsis, die als Hauptrednerin in Salzgitter sprach oder von den DGB-Vorsitzenden aus Salzgitter und Peine Marion Koslowski-Kuzu und Frank Raabe-Lindemann: Ein Mindestlohn von 8,50 Euro ist zu

niedrig! Und: Ausnahmen für den Mindestlohn darf es nicht geben! Zudem müsse prekäre Beschäftigung eingedämmt werden, denn jeder zweite Arbeitsplatz heute sei eine befristete Arbeitsstelle. Auch Garnet Alps, IG Metall Bezirksleitung, die in Peine sprach, forderte faire Arbeit für alle. Zudem ging es um eine abschlagsfreie Rente mit 63 und zwar nicht nur für einige Jahrgänge, sondern für alle mit 45 Versicherungsjahren.

Die Rede in Ilsede von Matthias Wilhelm, IG Metall SZ-PE, drehte sich ebenfalls um faire Arbeit, Mindestlohn und Arbeitsplatzsicherheit. ■

Gefahr für Europa von der radikalen Rechten?

Andreas Speit informierte in zwei Veranstaltungen über Parteien, Bewegungen und Subkulturen.

Am 6. Mai in Salzgitter, am 8. Mai in Peine: Der Autor und Journalist Andreas Speit informierte über die Bestrebungen rechter Gruppierungen, bei der Europawahl ins Parlament einzuziehen. In einem anschaulichen Vortrag erläuterte er, welche Gefahren von rechts ausgehen. Insbesondere seine »undercover-Berichte« von Ver-

anstaltungen und Demonstrationen, an denen er als Rechter getarnt teilgenommen hatte, waren erschreckend. In seinem neuen Buch »Europas radikale Rechte« hat er gemeinsam mit Martin Langebach diese Erlebnisse zusammengefasst.

Die Szene habe einen starken Zulauf gehabt, wofür es sehr un-

terschiedliche Gründe gäbe. Nicht zu unterschätzen sei dabei die Perspektivlosigkeit junger Menschen, die nach der Schule auf der Straße sitzen. Wenn Eltern sich sorgen, ihr Kind drohe in die rechte Szene abzurutschen, lautete sein Rat: Hilfe suchen! In unserer Region ist es empfehlenswert, mit der »ARUG« (Arbeitsstelle Rechtsex-



tremismus und Gewalt) in Braunschweig Kontakt aufzunehmen. Dort ist auch eine anonyme Beratung möglich. ■

Weitere Informationen unter arug.de

BUCHTIPP

Tagebuch der Gefühle

Junge Metaller fahren nach Auschwitz – setzen sich vor Ort mit der Fratze des Nationalsozialismus auseinander. Das geschieht regelmäßig. Das Besondere an dieser Bildungsfahrt von elf jungen Gewerkschaftern im Jahr 2012, ist, dass sie ihre Erlebnisse und Gefühle zeitnah niedergeschrieben haben. Entstanden ist ein verstörendes Tagebuch. Die Idee dazu hatte ihr Lehrausbilder Andreas Dose. Eine beeindruckende, zu Herzen gehende Lektüre, die jetzt mit Unterstützung der Otto Brenner Stiftung und des DGB Halle-Dessau gedruckt vorliegt. Die jungen Autoren können für Lesungen und Diskussionen gewonnen werden.



TERMIN

Lust auf Volleyball?

Das Volleyballturnier der IG Metall Jugend findet am 7. Juni von 10 bis 18 Uhr im Friedrichbad Zwintschöna statt. Sechs Mannschaften haben bisher ihre Teilnahme zugesagt, darunter die KSB-Jugend, Pokalsieger von 2013. Auf dem Programm: Grillen, Baden, Spaß haben. Auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen!

Impressum

IG Metall Halle-Dessau
 ■ Büro Halle
 Böllberger Weg 26
 06110 Halle
 Telefon 0345 135 89-0
 ■ Büro Dessau
 Grenzstraße 5
 06849 Dessau-Roßlau
 Telefon 0340 87 14-0
 E-Mail:
halle-dessau@igmetall.de
 Internet:
halle-dessau.igmetall.de
 Redaktion:
 Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Betriebsratswahl im Endspurt

HOHE WAHLBETEILIGUNG – VIELE KANDIDATEN

Zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe Mitte Mai waren in der Mehrzahl der Betriebe unserer Region die neuen Betriebsratsgremien gewählt. Dazu ein Interview mit Martin Donat, Gewerkschaftssekretär.

Fast drei Monate lang standen die Gewerkschaften im Wahlfeber. Wie ist Mitte Mai der Stand der Dinge?

Martin Donat: Zum jetzigen Zeitpunkt wurden in 110 Betrieben unserer Region turnusmäßig die neuen Betriebsratsgremien gewählt. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Allein in diesem Jahr kamen schon sechs Erstwahlbetriebe dazu. In drei weiteren haben die Kolleginnen und Kollegen bereits einen Wahlvorstand gewählt, der die erstmalige Betriebsratswahl einleitet. Unser Projektssekretär Sebastian Fritz hat gerade richtig viel zu tun, um diese Erstwahlen zu begleiten.

Was war charakteristisch für die Wahlen anno 2014?

Martin Donat: Beeindruckend war die Bereitschaft einer großen Zahl von Beschäftigten, sich als Kandidaten für den Betriebsrat aufstellen zu lassen. Keine Seltenheit, dass zur Wahl für einen siebenköpfigen Betriebsrat 16 Kandidaten antraten.



Engagiert präsentiert sich der neu gewählte Betriebsrat von S&G Mercedes.

Die Wahlbeteiligung war in der Regel hoch und lag bei 80 bis 90 Prozent – MAN in Peißen und GIP Messinstrumente in Pouch schossen den Vogel ab – hier beteiligte sich die gesamte Belegschaft. Positiv ist, dass uns der Generationswechsel in den Gremien gelingt, denn der Mix aus frischem Wind und Erfahrung ist wichtig. Betriebsräte der ersten Stunde übergeben ihre Aufgaben an junge.

Wie sollten die Gremien in die neue Amtszeit starten?

Martin Donat: Ganz wichtig ist es, die neuen Betriebsräte schnell einzuarbeiten. Dazu gehört eine Phase der Analyse: Welche Betriebsvereinbarungen gibt es? Welche Themen sind ab sofort

wichtig? Dazu bietet es sich an, in Klausur zu gehen. Firmen wie ABB, S & G und PEMA Landsberg haben das bereits auf ihrer Agenda. Unterstützt werden sie dabei von ihrer IG Metall vor Ort.

Übrigens: Ein Betriebsrat kennt nicht plötzlich das Betriebsverfassungsgesetz aus dem FF, nur weil er neu gewählt wurde. Neben regionalen Tagesseminaren für neue Betriebsräte bietet die IG Metall ein Komplettpaket zur Schulung an. Aber auch für diejenigen, die eine Auffrischung ihrer Kenntnisse brauchen, gibt es überregionale Kurse, so eine Rhetorikreihe. Die Bildungsberater der IG Metall geben gern die passenden Weiterbildungsempfehlungen. ■



Foto: Jutta Donat

Jugendstammtisch, Exkursionen und Seminare

Barbara Huth ist die neue Jugendbildungsreferentin in der DGB-Region Halle-Dessau.

Ihre erste Amtshandlung war so ganz nach dem Geschmack der 27-Jährigen: Gemeinsam mit dem DGB-Team tausend leckere Pendler-Frühstückstüten packen und sie als Werbung für die Betriebsratswahl in aller Frühe auf den Bahnhöfen in Halle und Dessau verteilen. »Das hat mir einen Heidenspaß gemacht!«, lacht Barbara Huth, deren Schreibtisch seit dem 1. März beim DGB in Halle steht.

Aber natürlich hat die studierte Kompetenzentwicklerin noch viel mehr auf dem Kasten. Zu den Schwerpunkten ihrer neuen Tätig-

keit gehört es, Seminare für junge Gewerkschafter zu konzipieren, Netzwerkarbeit zu leisten, einen Jugendstammtisch zu etablieren, sich in die antirassistische Arbeit der lokalen Akteure einzuklinken, die Studierendenbetreuung zu beleben und vor allem die DGB-Jugend zu vernetzen. »Mein großer Wunsch ist es, dass die DGB-Jugend wieder näher zusammenrückt«, sagt die Metallerin, die schon als Schülerin Kontakt zum OJA Dessau aufgenommen hat. »Seitdem hat mich die Gewerkschaftsarbeit nicht mehr losgelassen«, bekennt die hübsche Referentin. Ehrensache für sie:

Alljährlich am Vorabend des 1. Mai als Ordnerin das Courage-Konzert in Leipzig zu unterstützen. In ihrer Freizeit favorisiert sie Reitsport, Fahrradtouren, Handarbeiten und das gesellige Treffen mit Freunden.

E-Mail: Barbara.Huth@dgb.de
 Tel.: 0345 682 69-15.

IN EIGENER SACHE

Ab 26. Mai bis etwa 25. Juni werden die Büros in Halle und Dessau renoviert. Wir bitten um Verständnis für eventuelle kleinere »Turbulenzen«.

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Juni

92 Jahre: Rudolf Hampe
91 Jahre: Gerhard Blume
90 Jahre: Rudolf Köhler, Rosemarie Bruchmüller
89 Jahre: Elisabeth Gruhn
88 Jahre: Alfred Gädeke, Ruth Pforte
87 Jahre: Rosemarie Zenss, Johann Schlieffe, Hans Rindorf, Siegfried Luther
86 Jahre: Ursula Alsleben, Karl Keil, Wolfgang Junge, Wolfgang Hartung,
85 Jahre: Werner Leff, Adalbert Daberkow, Heinz Metze
80 Jahre: Gerhard Milz, Christa Budde, Eva Solnerzik, Johann Schimka, Heinz Owsianny, Beatrix Matejcek, Heinz Wieprecht
75 Jahre: Edith Mammoser, Rosemarie Kotzian, Wolfgang Altermann, Klaus Döring, Gerhard Wiegand, Ursula Loewe, Heinz Kilian, Manfred Popp, Karl-Heinz Ebeling, Brigitte Fahrigh, Gerhard Sowa, Margot Jungnickel, Ursula Wackermann, Käthe Steindorf, Helmut Patzelt, Helga Wesche, Eckhard Enkelmann, Sonja Gottwald, Ralf Päge, Edeltraud Wolf, Carola Heineemann, Friedrich-Wilhelm Stettin, Wolfgang Wassner, Dieter Rogowski, Fritz Grenz-dörffer, Guenter Rudolph, Horst Winter, Harry Lüdersdorf, Horst-Walter Styhler, Kurt Schmidt, Elisabeth Kunert, Walter Gottstein, Wladimir Polownjew, Helga Sperling, Siegfried Simon
70 Jahre: Hannelore Denekke, Gerd-Holger Eichemann, Bernd Joachim, Karlheinz Hense, Peter Hopfer, Gustav Rehfeld, Jutta Hoffmann, Norbert Bernicke, H.-Jürgen Wesemann, Heidi Rieseler, Horst Bauroth, Rita Schulze, Angelika Ulrich, Wolfgang Dietze, Eberhard Fromme, Lore Petras, Wilfried Thiemann, Herbrich Helmut, Peter Padur, Gisela Schrader, Gustav Bartoly, Ruth Vopel, Horst Hentschel, Axel Griesert, Rosemarie Schröder, Wolfgang Hellige, Bärbel Krüger, Reinhard Bau-dach, Rainer Koch, Wilmut Raulf, Siegfried Wagner

Hunderte besuchen Maifeiern

VOLKSFEST-STIMMUNG

Bei den Maifeiern in Magdeburg und anderen Städten herrschte eine ausgelassene Stimmung. In den Worten der Festredner überwogen vor allem ernste Töne. Thema in diesem Jahr war »Gute Arbeit. Soziales Europa«.



Der Stand der IG Metall Magdeburg war am 1. Mai Anlaufpunkt für zahlreiche große und kleine Besucher.

Betriebsversammlung im Achslagerwerk

In einer Betriebsversammlung am 9. April trug Helmut Giesecke, Vorsitzender des Betriebsrats im Achslagerwerk Staßfurt, seinen Geschäftsbericht vor.

Er rief seine Belegschaft auf, den vollzogenen Gesellschafterwechsel im Achslagerwerk als Chance zu begreifen. Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG

Metall Magdeburg-Schönebeck, informierte die Belegschaft, dass der Eigentümerwechsel keine Auswirkungen auf Betriebsvereinbarungen und bestehende Arbeitsverträge hat. Abschließend referierte Roland Oberhack über die aktuellen Regelungen zur »Rente mit 63«, die er als Schritt in die richtige Richtung bezeichnete

Roland Oberhack informierte über das aktuelle Leistungsverbesserungsgesetz.



Interessierte Gesichter bei der Belegschaft des Achslagerwerks



Helmut Giesecke gab den Rechenschaftsbericht des Betriebsrats ab. Detlev Kiel (links) informierte die Belegschaft über die Konsequenzen des Eigentümerwechsels.

Warnstreik bei Messma



Seit Monaten streiten die Metallerrinnen und Metalller für eine Tarifbindung der Siemens-Tochter Messma in Irxleben. Bei einem Warnstreik am 14. April demonstrierten die Beschäftigten gegenüber einer überraschten Geschäftsleitung Geschlossenheit und Kampfbereitschaft. »Wir machen solange weiter, bis wir die Tarifbindung erreicht haben«, so Axel Weber von der IG Metall zu den Streikenden.

Impressum

IG Metall
 Magdeburg-Schönebeck
 Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
 39104 Magdeburg
 Telefon 0391-532 93-0
 Fax 0391-532 93-40
 E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de
 Internet:
magdeburg.igmetall.de
 Redaktion:
 Detlev Kiel (verantwortlich)